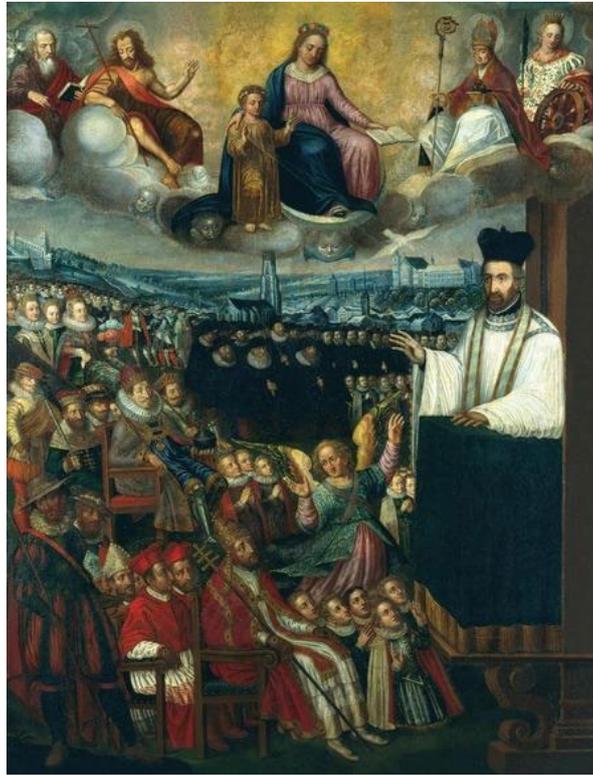


Petrus Canisius: Heiliger und Kirchenlehrer des Ultramontanismus Bedeutung und Rezeption

Interdisziplinäre Tagung an der Universität Freiburg Schweiz / 5.-7. Juni 2025

Konzept und Leitung:
Prof. DDr. Dr. h.c. Mariano Delgado (Freiburg)
Prof. DDr. Mathias Moosbrugger (Innsbruck)



Am 21. Mai 1925 wurde Petrus Canisius von Pius XI. heiliggesprochen und zum Kirchenlehrer ernannt. Leo XIII. hatte ihn in der Enzyklika *Militantis Ecclesiae* (1. August 1897) zum 300. Todestag als den „Zweiten Apostel Deutschlands“ nach Bonifatius bezeichnet. Diese Ereignisse markieren die kirchliche Rezeption im Ultramontanismus und feiern Canisius als Säule gegen den Protestantismus in den deutschsprachigen Ländern. Auf dieses Ziel hin hatte die neue Gesellschaft Jesu seit Ende der 1880er Jahre gearbeitet. Dem jungen Jesuiten Otto Braunsberger wurde die Aufgabe übertragen, möglichst sämtliche Briefe und Dokumente aus dem Leben und Wirken seines frühneuzeitlichen Mitbruders Petrus Canisius zu sammeln und zu erschließen. Nach vierzigjähriger unermüdlicher Arbeit in hunderten Archiven und Bibliotheken gab er eine achtbändige kritische Edition im Umfang von mehr als 8.000 Seiten heraus, die nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ bis heute für die Canisiusforschung unentbehrlich ist. Bei seinem Tod im März 1926 hatte er erreicht, was er sich mit seiner akribischen Arbeit vornahm: „... so könnte vielleicht Deutschland in nicht allzu ferner Zeit gewinnen, was es bisher vergebens gesucht: einen deutschen Kirchenlehrer“. Canisius, der praktisch in Vergessenheit geraten war, prägte nun dank der Forschungen Braunsbergers wie der römischen Entscheidungen die kollektive Erinnerung des Ultramontanismus im deutschsprachigen Raum. Canisius wurde als Katechet, Prediger, geistlicher Schriftsteller und Vertreter der katholischen Reform in der Zeit vor und nach dem Konzil von Trient, als halb Europa dem Protestantismus nachlief, gefeiert. Die hier geplante Tagung unterscheidet sich von der bisherigen Forschung durch den dezidiert interdisziplinären Zugriff und die Konzentration auf die Bedeutung und die Rezeption der Ereignisse des Jahres 1925 in der katholischen wie in der protestantischen Welt.

Programm

Donnerstag, 5. Juni 2025

14.15.- 17.30 Uhr (mit Kaffee-Pause um 16.00 Uhr)

Einführung

Mariano Delgado

Petrus Canisius und Johannes vom Kreuz: zwei Kirchenlehrer von Pius XI. oder Der Rückblick des Ultramontanismus auf die „katholische Reform“

Sibylle Appuhn-Radtke

Petrus Canisius-Kirchen zwischen 1925 und 1930. Zur Propagierung des „neuen“ Heiligen in Architektur und Ikonographie

Martin Klöckener

Die Freiburger Nikolauspredigten des Petrus Canisius und die Liturgie der Nikolausfeier

Lorenzo Planzi

Die Heiligsprechung des Canisius in den Vatikanischen Archiven (und die möglichen Kontroversen)

18.00-19.00 Uhr

Pierre Emonet SJ

La spiritualité de Pierre Canisius et notre temps

Freitag, 6. Juni 2025

8.15-12.15 Uhr (mit Kaffee-Pause um 10:00 Uhr)

Franziska Metzger

Rezeption der Heiligsprechung und des Kirchenlehrerstatus des Canisius (in der Schweiz, in Österreich und Deutschland) im Kontext von Historismus und Erinnerungskultur im Ultramontanismus

Mathias Moosbrugger

Canisius als Prediger

Martin Sallmann

Reformierte Reaktionen auf die Heiligsprechung und die Kirchenlehrererhebung des Canisius

Volker Leppin

Lutherische Reaktionen auf Canisius als „Zweiter Apostel Deutschlands“ und „Kirchenlehrer“

Michael Sievernich SJ

Der Katechismus des Canisius und die Jesuiten Katechismen in der Überseemission der Frühen Neuzeit

14.15.- 17.00 Uhr

David Neuhold

Ein „modifizierter“ Kleiner Katechismus des Petrus Canisius –
Dessen Rolle in einem späten Ketzerprozess Mitte des 18. Jahrhunderts in der Innerschweiz

Paul Oberholzer SJ

Petrus Canisius in der neu erwachenden Gesellschaft Jesu in der Schweiz vor dem
Sonderbundskrieg

Nicolo Steiner SJ

Die Canisius' Rezeption in der Gesellschaft Jesu in Deutschland und Österreich

17:15-19.00 Uhr

Mariano Delgado

So wie es ist, kann es nicht bleiben. Zur Dynamik der Kirchengeschichte (Abschiedsvorlesung)

Samstag, 7. Juni 2025

8.15-10:30 Uhr

Barbara Hallensleben

Petrus Canisius in der ökumenischen Diskussion (vielleicht unter Einschluss des Vergleichs mit
Luther)

Martin Kapferer

Petrus Canisius als Innsbrucker Diözesanpatron

Markus Ries

Petrus Canisius und Bruder Klaus von Flüe. Heiligenverehrung im ersten und im zweiten
konfessionellen Zeitalter

11:00 Uhr

Feierlicher Gottesdienst in der Sankt-Nikolaus-Kathedrale, dem Wirkungsort von Petrus Canisius
als Prediger in Freiburg

Referenten und Referentinnen

A.Prof. Sibylle Appuhn-Radtke (Erlangen); Prof. Mariano Delgado (Freiburg/CH); Dr. Pierre
Emonet SJ (Schweiz); Prof. Barbara Hallensleben (Freiburg/CH); Dr. Martin Kapferer (Innsbruck);
Prof. Martin Klöckener (Freiburg/CH); Prof. Volker Leppin (Yale/USA); Prof. Franziska Metzger
(Luzern); Prof. Mathias Moosbrugger (Innsbruck/A); Prof. David Neuhold (Luzern); Prof. Paul
Oberholzer SJ (Rom); Dr. Lorenzo Planzi (Lugano); Prof. Markus Ries (Luzern); Prof. Martin
Sallmann (Bern); Prof. Michael Sievernich SJ (Frankfurt am Main); Prof. Nicolo Steiner SJ
(Frankfurt am Main).

Organisation

Prof. Mariano Delgado (Freiburg)

Prof. Mathias Moosbrugger (Innsbruck)

Programm

www.unifr.ch/ird

Trägerschaft

SNF

Zentraleuropäischen Provinz der Jesuiten

Diözese Innsbruck

Dekanat der Theologischen Fakultät der Universität Freiburg

Europäische Akademie der Wissenschaften und Künste

Auskunft und Anmeldung:

mariano.delgado@unifr.ch

Teilnahmebedingungen

Keine Teilnahmegebühr, aber Anmeldung erforderlich

Tagungsort

MIS 03 3117

Av. de l'Europe 20 / 1700 Fribourg

Zum Coverbild:

Die Predigt des Petrus Canisius. Öl auf Leinen, ca. 1635 © Museum für Kunst und Geschichte
Fribourg/Freiburg

Plan der Universität, Standort Miséricorde (mit Verweis auf Saal MIS 03 3117)